

Small Talk

«Die Postkarte hat etwas Besonderes»

Linguist Heiko Hausendorf sagt, eine Ansichtskarte aus den Ferien zu schreiben, sei alles andere als banal.

Mit Heiko Hausendorf sprach Matthias Meili

Was macht eine Postkarte aus?

Die Postkarte hat viele Dinge, die sie besonders machen. Das eine ist die Handschrift. Wann schreiben wir heute sonst noch mit der Hand?

Es ist persönlicher als ein Feriengruss auf Facebook.

Speziell ist auch, dass man immer wieder die gleichen Muster findet bei den Themen und der Art, wie sie behandelt werden. Bei Karten aus dem Urlaub ist es natürlich das Wetter, die Unterkunft oder auch, was man dort macht.

Was soll man denn sonst schreiben?

Aber interessant ist doch, dass uns niemand gelehrt hat, wie wir eine Postkarte schreiben sollen - und trotzdem machen es alle gleich. Das trägt an sich schon zum etwas zweifelhaften Ruf der Ansichtskarte bei. In manchen Postkarten wird das sogar schon reflektiert, wenn darauf steht: «Da Urlaubsansichtskarte - kein Text!»

Sie haben über 8000 Postkarten durchgelesen. Hat Sie das nicht gelangweilt?

Nein, überhaupt nicht. Denn über dieses Muster hinaus gibt es ganz viele Variationen, in der sich eine unglaubliche Kreativität ausdrückt. Das beginnt schon mit der Aufteilung des Schreibraums. Die einen schreiben quer, die andern hoch, andere schreiben spiralförmig und wiederum andere bis in die Ecken.

Andere schreiben so klein wie Walser in seinen Mikrogrammen.

Genau, eine Postkarte zu schreiben, ist ja eigentlich ein Planungsproblem. Man muss sich vorher überlegen, wie viel Text auf eine Karte passt und welche Themen man darin aufnehmen kann.

Im Prinzip also eine Aufgabe mit unglaublich hohen Anforderungen an Intellekt und Sprachgeschick.

Das stimmt, im Grunde ist es viel weniger banal, als man weitläufig den Eindruck hat. Man sieht das in Kinderpostkarten. Kinder, die schreiben lernen, müssen sich den Text manchmal vorschreiben. Und viele Karten sind sprachlich sehr kreativ. Spannend, wie manche Mundart integrieren, manchmal nur bei der Anrede oder im Gruss, bei anderen über die ganze Karte hinweg.

Sind in den Postkarten Unterschiede zwischen Frauen und Männer erkennbar?

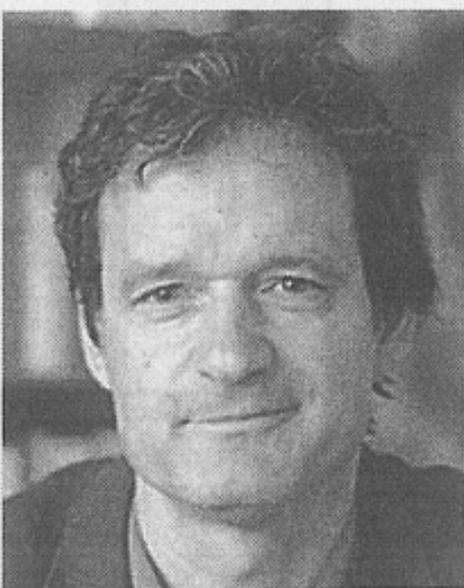
Eigentlich nicht. In den Karten widerspiegelt sich aber die Epoche sehr gut. Eine Postkarte in den 60er-Jahren wurde anders geschrieben als heute.

Inwiefern?

Auffällig ist, dass viele Schreiber heute auf das Kartenschreiben selber Bezug nehmen, also zum Beispiel schreiben sie: «Mal wieder eine gute alte Postkarte.» Das zeigt doch, dass die Postkarte ihre Blütezeit überschritten hat. Trotzdem glaube ich nicht, dass die Postkarte endgültig verschwindet.

Wieso?

Die Postkarte hat etwas Authentisches. Materialhaftes, was ihr einen ganz speziellen Charme gibt - sie hat einen Stempel, manchmal sieht man noch die Spuren des Transports, vielleicht Regenspuren, oder sie ist ein bisschen verbogen. Heute wird das in elektronischen Botschaften manchmal sogar simuliert - was ja auch wieder bezeichnend ist.



Heiko Hausendorf

Der Linguist ist Professor an der Universität Zürich und wertete rund 8000 Postkarten aus der Schweiz aus. Weitere Kartenspenden nimmt er gerne entgegen.